

Calmer Calwblatt

Nr. 222.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang

Veröffentlichungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Pf. Bestellen Nr. 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preispr. 9.

Freitag, den 23. September 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.50 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Das Explosionsunglück in Oppau.

Beschwichtigungsversuche der Direktion. — Bis jetzt 244 Tote festgestellt.

Ludwigshafen, 22. Sept. Die Direktion der Bad. Anilin- u. Sodafabrik teilt mit: Da die Explosionskatastrophe in der Presse fast übertrieben wird, und um der schon zu stark in Mitleidenschaft gezogenen Bevölkerung unnötige weitere Aufregung zu ersparen, richten wir an die Presse die dringende Bitte, nur verbürgte Tatsachen mitzuteilen. Wir werden auch weiter jeweils Nachrichten geben, sobald die Entstehursache und die Richtung der Explosion tatsächlich festgestellt sind, was bei der Größe und dem Umfang der Katastrophe noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Nach den uns bis gestern Abend zugegangenen Nachrichten sind bis jetzt insgesamt 244 Tote zu beklagen. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Toten und Verwundeten ist zu rechnen, zumal etwa 70 Leute vermisst sind. Die Mitteilung, daß die ganze Fabrik Oppau zerstört ist, ist unrichtig. Die eigentlichen Fabrikationseinrichtungen sind verhältnismäßig wenig beschädigt. Wir hoffen daher, daß die Herstellung von Ammoniakwasser schon in einigen Monaten wieder aufgenommen werden kann. In den Werken in Ludwigshafen laufen die Betriebe ungehindert.

Weitere nähere Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. Ueber das Unglück in Oppau bringen die Abendblätter ausführliche Berichte von Augenzeugen. Wie man erzählt, sind außer 4000 Tonnen Ammonium-Sulfat-Salpeter auch 9 große Gasometer in die Luft geflogen, von denen einer 50 000 Kubilmeter Gas enthielt. Aus dem Trichter der Explosion brodelte das Grundwasser hervor. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts festgestellt. An dem Rettungswerk ist alles beteiligt, was ein Herz in der Brust hat. Die Wege nach Oppau sind überfüllt von Fuhrwerken, die heranzubringen, was die Not erheischt. Es fehlt an Nahrungsmitteln, Verbandstoffen und Medikamenten. Auch über den wirtschaftlichen Schaden läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. — Die Oppauer Anlagen sind nach der „Wost. Ztg.“ bei der staatlichen Brandkasse in Bayern versichert. Die Warenvorräte sind mit einer Gesamtsumme von 138 Millionen Mark bei einer Anzahl deutscher Versicherungsgesellschaften versichert. Auch die chemische Industrie hat durch das Unglück einen so schweren Schaden erlitten, daß nur die riesenhafte Energie der deutschen Industrie die Garantie dafür bietet, daß sie sich von diesem Schlag erholt.

Berlin, 22. Sept. Zu dem Unglück in Oppau meldet das „Abendblatt“, daß unter den Verwundeten sich viele befinden, die erblindet sind. Französische Kolonialsoldaten (Mabassen) haben die Zugangsstraßen abgesperrt.

Organisation des Hilfswesens.

Berlin, 22. Sept. Reichstanzler Dr. Wirth hat heute an den bayerischen Ministerpräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem er namens der Reichsregierung die Bildung eines Hilfskomitees zur Milderung der durch das Oppauer Unglück entstandenen Schäden vorschlägt. In dem Komitee sollen auch die bayerische, die badische und die hessische Regierung entsprechend vertreten sein. Von diesem Vorschlag der Reichsregierung wurde zugleich der badische Staatspräsident und der hessische Ministerpräsident verständigt. Falls, wie zu erwarten ist, die beteiligten süddeutschen Regierungen einverstanden sind, bittet die Reichsregierung die bayerische, badische und hessische Regierung zu einer weiteren Besprechung Vertreter auf Sonnabend, den 24. September, nach Berlin zu senden, wo vormittags 10 Uhr im Reichsarbeitsministerium die erste Sitzung des vorgeschlagenen Komitees stattfinden würde.

Berlin, 22. Sept. Zwischen der Reichsregierung und den durch das Unglück von Oppau betroffenen Landesregierungen schweben Verhandlungen über die Bildung eines Hilfsausschusses, der die Spenden für die von dem Unglück Betroffenen sammelt und in enger Verbindung mit den örtlichen Verteilungsstellen und Organisationen verwenden soll. Spenden nimmt schon jetzt die Amtsstube des Reichsarbeitsministeriums, Berlin, Schanhorststraße 35, Postfachkonto Berlin 58 726, entgegen. Weitere Annahmestellen werden demnächst bekanntgegeben.

Berlin, 22. Sept. Die preussische Regierung hat zur Milderung des durch das Oppauer Unglück entstandenen Kostenstandes eine Million Mark der bayerischen Regierung zur Verfügung gestellt.

Berlin, 22. Sept. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, v. Winterfeldt, hat an den Regierungspräsidenten in

Speyer ein Telegramm gerichtet, in dem er Hilfe besonders für Transport und Pflege Verletzter und Unterbringung Obdachloser anbietet. Die bayerischen, badischen und hessischen Landes-Rote-Kreuze seien zur Rettungsaktion aufgeboten.

Berlin, 22. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat die Hauptversorgungsämter Karlsruhe, Würzburg und Frankfurt a. M. angewiesen, der bayerischen Regierung sofort zur Hilfeleistung für das Unglück in Oppau Personal, Deden und Sanitätsmaterial in jeder Weise zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 22. Sept. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns begibt sich heute als Vertreter der Reichsregierung an den Schauplatz des Oppauer Explosionsunglücks, um mit den bayerischen Regierungsstellen über die Organisation einer Hilfsaktion zu beraten. Die Hilfsaktion soll sofort in Tätigkeit treten. Weitere Mitteilungen über die eingeleiteten Maßnahmen werden ergehen.

Berlin, 22. Sept. Reichstanzler Dr. Wirth hat an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchensfeld in München nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Zur Vinderung der Not der durch das Oppauer Unglück Betroffenen werden von der Reichsregierung 10 Millionen Mark beim Reichsrat und Reichstag angefordert werden. Die Reichsregierung ist bereit, der bayerischen Staatsregierung sofort im voraus die Beträge zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung der Gelder wird der bayerischen Staatsregierung im Benehmen mit der badischen Regierung überlassen. Namens der Reichsregierung darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieser Betrag die Hilfsaktion wesentlich fördern möge.“

München, 22. Sept. Die Fraktion der Bayerischen Mittelpartei hat anlässlich des schweren Oppauer Unglücks folgenden Dringlichkeitsantrag im bayerischen Landtag eingebracht: Der Landtag wolle vorläufig zehn Millionen Mark bewilligen, damit eine sofortige Vinderung der Not der durch das Unglück in Oppau heimgekehrten pfälzischen Bevölkerung ermöglicht wird.

Eine Spende des Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Sept. Der Reichspräsident hat aus seinem Dispositionsfond den Betrag von 250 000 Mark dem Hilfswerk für die Opfer der Katastrophe in Oppau überwiesen.

Beileidskundgebungen der württ. Regierung.

(Stuttg.) Stuttgart, 22. Sept. Aus Anlaß der Explosionskatastrophe in Oppau hat das württ. Staatsministerium an den badischen Staatspräsidenten Trunk folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Die württ. Staatsregierung spricht zu dem furchtbaren Unglück, das auch Mannheim und seine Bewohner durch die Oppauer-Katastrophe betroffen hat, ihr herzlichstes Mitgefühl aus. — Dem bayerischen Gesamtministerium wurde folgendes Beileidskundgebung übermittelt: Erschüttert von dem furchtbaren Unglück, das sich in dem Oppauer Werk der Badischen Anilinfabrik ereignet hat und dem leider so viele Menschenleben zum Opfer fielen, möchte die württ. Staatsregierung ihr tiefstes Mitgefühl zum Ausdruck bringen. — Graf.

Teilnahmekundgebungen aus dem Ausland.

Berlin, 22. Sept. Der niederländische Gesandte hat heute nachmittag persönlich dem Reichspräsidenten im Auftrage der Königin der Niederlande anlässlich der Oppauer Katastrophe deren tiefes Beileid ausgesprochen. Der König von Dänemark hat telegraphisch seine herzlichste Teilnahme bezeugt. Außerdem sind bei der Reichsregierung von einer großen Anzahl ausländischer Regierungen Beileidsbezeugungen eingegangen. Nahezu sämtliche hier anwesende fremde Diplomaten sprachen zu diesem Zweck beim Auswärtigen Amt vor. Einer der ersten war der französische Geschäftsträger der auch beauftragt war, dem Reichstanzler das Beileid des Ministerpräsidenten Briand und des Ministerrats zu übermitteln.

Koblenz, 22. Sept. Die Interalliierte Rheinlandkommission ließ dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete eine Note zugehen, in der sie ihn bittet, anlässlich der furchtbaren Katastrophe in Oppau der Reichsregierung, der bayerischen Regierung und der so hart betroffenen Bevölkerung den Ausdruck wärmster Anteilnahme zu übermitteln.

Die Leichenseier.

Berlin, 23. Sept. Blättermeldungen aus Ludwigshafen zufolge wird für die Opfer der Explosionskatastrophe am Sonntag nachmittag in Ludwigshafen eine allgemeine Leichenseier stattfinden. Alle Lustbarkeiten sind eingestellt. Die Polizeistunde ist auf 9 Uhr abends festgesetzt worden.

Der Oberbürgermeister von Ludwigshafen teilte dem Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ mit, daß die Besatzungsbehörden sofort ihre Hilfe angeboten und ihr Sanitätspersonal augenblicklich zur Verfügung gestellt hätten.

Bayern und das Reich.

Das neue bayerische Ministerium. — Ausscheiden der bayerischen Mittelpartei aus der Koalition.

Das Programm Lerchensfelds.

München, 22. Sept. In der Abend Sitzung des bayerischen Landtags, die um 8.45 Uhr begann, war Ministerpräsident Graf Lerchensfeld erschienen, der gleich zu Beginn der Sitzung dem Haus die Vorschlagsliste für das neue Ministerium unterbreitete. Er erklärte, daß nach Abschluß der hierauf bezüglichen Verhandlungen er dem Haus folgende Besetzung vorschläge: Ministerpräsident und gleichzeitig Minister des Innern: Graf Lerchensfeld; Minister des Innern: Dr. Schweyer; Unterrichts- und Kultusminister: Dr. Matt; Finanzminister: Dr. Krausneck; Minister für soziale Fürsorge: Oswald; Landwirtschaftsminister: Buchelhofer; Minister für Handel, Industrie und Gewerbe: Hamm. — Die Bayerische Mittelpartei hat demnach kein Mitglied im neuen Kabinett und ist aus der Koalition ausgeschieden. — Nach der Mitteilung des Ministerpräsidenten erklärte Präsident Königsbauer, daß er das Einverständnis des Hauses für diesen Vorschlag annehme. Ein Widerspruch im Haus erhob sich nicht. Der Präsident begrüßte darauf die neue Staatsregierung, insbesondere den neuen Ministerpräsidenten Grafen Lerchensfeld, und gedachte in seinen weiteren Ausführungen auch der vormaligen Staatsregierung, besonders des Ministerpräsidenten Dr. v. Kahr, dem er den herzlichsten Dank aussprach. — Ministerpräsident Graf Lerchensfeld hielt darauf eine Rede, in der er dem Haus sein Programm entwickelte und worin er erklärte, wenn auch die Koalition durch das Ausscheiden einer Partei sich geändert habe, so liege doch kein Grund vor, die aus den Bedürfnissen des Landes herausgewachsene Grundlage der bisherigen Politik zu verlassen. Die allgemeinen Richtlinien, nach denen er die bayerische Politik zu führen gedenke, blieben daher dieselben. (Hört, hört! bei den Soz.) Dankbar gedenke er der großen Verdienste Kahrs, der diese Grundlage geschaffen und erfolgreich die bayerische Politik nach ihr geleitet habe. Mit ihm sei ein Staatsmann von echt deutscher Gesinnung, unbegrenztem Willen, glühender Vaterlandsliebe und vorbildlicher Treue und Hingebung für das öffentliche Wohl von dem Steuer des Staatsschiffes geschieden. Was die Herr Kahr für unser Vaterland bedeutete, darüber werde einst die Geschichte urteilen. (Bravo rechts. — Ironisches „Sehr richtig!“ bei den Soz.) Aus seinem Programm wolle er vor allem drei Dinge herausstellen: Das erste sei die Aufrechterhaltung der mühsam errungenen Ruhe und Ordnung im Staat. Mit allen Mitteln werde er daher frevelhaften Störungen der staatlichen Ordnung — woher sie auch kommen — entgegenzutreten. Die Treue zum Reich stehe für ihn unverbrüchlich fest. (Bravo!) Auch er könne sich ebenso wie die vorausgegangene Regierung das Reich nicht anders als einen Föderativstaat vorstellen. Uebertriebener Unitarismus und Zentralismus widerstreite der Geschichte und den natürlichen Grundlagen des Reichs, die auf dem staatlichen Eigenleben der Länder beruhen. Er hoffe, durch persönliches Einwirken mit den leitenden Reichsstellen eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens herzustellen. (Bravo!) Der dritte Gedanke, von dem er sich leiten lasse, sei der der sozialen Versöhnung. In diesem Zusammenhang gab der Ministerpräsident seinem Mitgefühl für die Opfer des Unglücks in Ludwigshafen Ausdruck und richtete an alle Mitglieder des Hauses die Bitte, mit ihm in persönlicher Fühlungnahme zusammenzuarbeiten in der Liebe zu Bayern und zum großen deutschen Vaterland. (Bravo!)

Berlin, 23. Sept. Nach dem „Tageblatt“ hat Graf Lerchensfeld in internem Kreise sein Programm mit den Worten umschrieben: christlich, sozial, national, föderalistisch. Die Wahrung des föderalistischen Charakters sei für ihn der Ausgangspunkt seiner Politik gegenüber dem Reich, unbeschadet einer engeren Fühlungnahme mit dem Reich und anderen Bundesstaaten. Es scheinen Verhandlungen zwischen den Fraktionsführern der alten Koalition mit dem neuen Ministerpräsidenten geführt zu werden, die der bayerischen Mittelpartei die Tür zur Rückkehr in die Koalition offen lassen.

Berlin — München.

Berlin, 23. Sept. Nach dem „Abendblatt“ beabsichtigt Graf Lerchensfeld, am Sonnabend in Berlin einzutreffen, um die Lage mit dem Reichstanzler und dem Reichsminister des Innern zu besprechen.

Berlin, 23. Sept. Wie die Blätter melden, legt der neue bayerische Ministerpräsident Graf Lerchensfeld den größten Wert auf eine ständige Fühlungnahme mit der Reichsregierung. Bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Berlin wird Graf Lerchensfeld nicht nur die Verhandlungen mit der Reichsregierung über die bekannten Beschlüsse des ständigen bayerischen Landtagsausschusses persönlich führen, sondern auch eine ständige Fühlungnahme mit der Reichsregierung in die Wege leiten. Dadurch will Graf Lerchensfeld vor allem

nie
mit einem
gramm.

tz 2 Mk.

ahl.“

nie.

inladung.

swandte Freunde und
amstag, 24. Septbr.

S-Feier

um“ in Simmozheim

mühl.

Simmozheim.

12 Uhr.

ir den Bezirk Calw

hältlich das Stück zu 50
der Geschäftst. ds. Blattes

erkauf

gen 7 Uhr ab steht

um „Däsen“

fen

sport

er Milchfäße,

Kälberfäße,

ächtiger Rührer

wie eine große Aus-

ehl

ochträchtiger

men,

Simmenhater und

zum Ver-

freundl. einladen.

old Löwengart.

Heute Abend

eintreffend:

Frische

Seefische

Cablian

ohne Kopf

Pfund Mk. 4.50

Plankuch & Co.

Fernsprecher 45

LANDKREIS CALW

Kreisarchiv Calw

vermeiden, daß die bayerische Regierung plötzlich vor entscheidende Beschlüsse der Reichsregierung gestellt wird, wie dies während der Regierung Rath wiederholt der Fall war, woraus die ernstesten Konflikte entstanden.

Der Reichskanzler und das Zentrum.

Berlin, 23. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ fand gestern nachmittag eine Besprechung des Reichskanzlers mit Mitgliedern der Zentrumspartei über die politische Lage statt. Von amtlicher Seite wird betont, daß alle Gerüchte von einem Gegensatz zwischen Dr. Birtz und dem rechten Zentrumsflügel unzutreffend seien. In der gestrigen Beratung sei volle Einmütigkeit erzielt worden.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Götting.

Hermann Müller gegen die Gerüchte einer sofortigen Neubildung der Reichsregierung.

Götting, 22. Sept. Reichskanzler a. D. Hermann Müller sprach heute auf dem sozialdemokratischen Parteitag über die Wirkungen des Verfallers Friedensvertrags. Er schickte seinem eigentlichen Referat einige bemerkenswerte Feststellungen der sozialdemokratischen Parteileitung über die Stellung zum Kabinett Birtz voraus. Müller sagte, daß dieses Kabinett im Ausland allgemein als das Kabinett der Vertragserfüllung angesehen werde. Nun bringe jetzt die deutsche Presse Nachrichten über eine Umbildung der Reichsregierung. Hiermit hätten die Sozialdemokraten sich entschlossen, den Reichskanzler fallen zu lassen, um dafür den Reichskanzlerposten zu bekommen. Auf der anderen Seite wären sie bereit, den Posten des Reichspräsidenten an das Zentrum abzugeben. Ueber alle diese Personalveränderungen hätten schon vor dem Göttinger Parteitag Besprechungen stattgefunden. Hermann Müller erklärte alle diese Nachrichten Wort für Wort für unwarhaft und fügte erklärend hinzu, daß der Göttinger Parteitag keinen Beschluß gefaßt hätte über die Umbildung der Regierung zu dem Zweck, irgend eine bestimmte Partei in die Regierung aufzunehmen. Es habe sich in Götting nur darum gehandelt, gewisse Grundsätze aufzustellen für eine eventuelle künftige Regierungsänderung im Reich. Es sei schwer zu verstehen, weshalb gerade die Presse, die immer betont habe, daß eine Reichsregierung auf breiterer Grundlage gebildet werden müsse, dieses Ziel erreichen wolle durch solche Schwindelmeldungen.

1. Mai und 9. November als gesetzliche Feiertage.

Götting, 22. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag hat Anträge betreffend Erklärung des 1. Mai und des 9. Novembers zu gesetzlichen Feiertagen angenommen.

Das Parteiprogramm in Behandlung.

Berlin, 23. Sept. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Götting hat die Programmkommission gestern nachmittag nach dreitägiger Beratung mit 24 gegen 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen, einen in seinem allgemeinen Teil neu entworfenen in besonderer Weise abgeänderten Programmtext dem Parteitage zur Annahme zu empfehlen. Am Schlusse des allgemeinen Teils, dessen Wortlaut der „Vorwärts“ veröffentlicht, heißt es: Die S.P.D. kämpft nicht für neue Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für die Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst und für gleiche Rechte und gleiche Pflichten aller ohne Unterschied des Geschlechts und der Abstammung. — Die Programmdebatte dürfte laut „Vorwärts“ noch heute vormittag beginnen. Der Vorsitzende der Kommission, Paul Löbe, ist mit der Berichterstattung über den Entwurf beauftragt.

Uebertritt zur Sozialdemokratie.

Berlin, 23. Sept. Nach dem Tageblatt ist der thüringische Minister Freiherr von Brandenstein zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Die Tagung des Völkerbunds.

Ein Telegramm der obereschlesischen Handwerker an den Völkerbundsrat.

Kattowitz, 20. Sept. Der „Deutschen Warie“ wird folgendes berichtet: Am Montag fand in Oppeln der 24. Bundestag des Obereschlesischen Handwerkerbundes statt. Alle obereschlesischen Innungen und Fachverbände waren vertreten. Als Ehrengäste waren Landrat Lutatschek, der Vorsitzende des deutschen Ausschusses, Professor Dr. Krüger-Chorlottenburg, der Vorsitzende der deutschen Genossenschaften, eingeladen. Es wurde folgendes Telegramm an den Völkerbundsrat abgeschickt: „Die im Obereschlesischen Handwerkerbunde, Stk. Beuthen, vereinigten obereschlesischen Handwerker bitten den Hohen Völkerbundsrat, bei der Entscheidung der obereschlesischen Frage die Rechte und Interessen der Obereschlesier mit Rücksicht auf die völkische und irdische Zusammensetzung Obereschlesiens sowie seiner eigenartigen kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung durch eine weitgehendste Autonomie in einem ungeteilten Obereschlesien zu gewährleisten und dem Obereschlesischen Handwerkerbunde Gelegenheit zu geben, seine Wünsche persönlich zu vertreten.“ Der Bundestag stellte im weiteren Verlauf in seinen Besprechungen fest, daß durch den letzten Putz den Handwerkbetrieben und kleinen Gewerbetreibenden ein Schaden von über 250 Millionen Mark entstanden sei, der in dieser Höhe bei der Interalliierten Kommission auch angemeldet wurde. Es wurde ein Beschluß gefaßt, jedem Putz entgegenzutreten, von welcher Seite er auch komme.

Internationale Wirtschaftsfragen.

Genf, 21. Sept. Am 21. Oktober 1920 hatte der Völkerbundsrat angelehnt der Schwierigkeiten der Rohstoffeinfuhr die Wirtschaftsabteilung des Wirtschafts- und Finanzausschusses beauftragt, einen Bericht über den Umfang des Rohstoffbedarfs und die Ursache der Einfuhrschwierigkeiten — abgesehen von den bereits in Brüssel untersuchten Kredit- und Valutaverhältnissen — vorzulegen. Der Völkerbundsrat trat heute zusammen, um von dem Bericht Kenntnis zu nehmen, worauf er u. a. folgende Beschlüsse faßte: Der Bericht ist noch in dieser Tagung der Völkerbundsversammlung vorzulegen. Besondere Aufmerksamkeit von Seiten des Völkerbunds verdienen die Wirkungen, die die künstlichen Ausfuhrbeschränkungen und die Aus-

fuhrzölle auf notwendige Rohstoffe auf das Wirtschaftsleben anderer Länder ausüben können. Angesichts der engen Beziehungen zwischen der Lieferung und der Verteilung der Rohstoffe und den Verkehrsverhältnissen müssen die betreffenden Kommissionen die Verteilung und den Austausch des rollenden Materials in gewissen Teilen Europas beschleunigen. Die beratende und ständige Verkehrs- und Transmissionskommission wird zur Einberufung von Teil- und Lokalkonferenzen aufgefordert, um die Verkehrsbeziehungen zwischen den Staaten zu erleichtern, deren Transportmittel besonders desorganisiert sind. Der Rat ist bereit, den Ländern, die ihn darum anfragen, technische Beiräte zur Verfügung zu stellen. — Der Rat hat bereits von einigen Regierungen derartige Gesuche erhalten.

Berichterstattung über die Ausübung der Mandate.

Genf, 22. Sept. Am 4. Oktober wird in Genf die ständige Mandatskommission zum erstenmal zusammentreten, die laut Artikel 22 des Völkerbundsstatuts über die Ausübung der Mandate ein Gutachten abzugeben hat. Sie setzt sich aus neun Kolonialfachverständigen zusammen, die in ihrer Mehrheit nicht Mandatsländern angehören. Verschiedene Staaten haben bereits Berichte über die Mandatsausübung der Kommission zugesandt, so England für Mesopotamien, Palästina, Tanganika und das frühere Deutsch-Ostafrika, Frankreich für Logo und Kamerun, die südafrikanische Union für das ehemalige Deutsch-Südwestafrika. Es handelt sich jedoch nicht um die vorgeschriebenen Jahresberichte, da die Mandate noch nicht seit einem Jahr bestehen, sondern um die freiwillig zur Verfügung gestellten Vorkarten. Wahrscheinlich wird die Prüfung dieser Berichte zur Aufstellung eines Fragebogens dienen, mit dessen Beantwortung dann die Jahresberichte vorbereitet werden sollen.

Zur auswärtigen Lage.

Der Abrüstungsschwindel.

London, 21. Sept. Aus Washington wird gemeldet, Präsident Harding plane eine Rundgebung, die am Waffenstillstandsstag im ganzen Lande veröffentlicht werden soll, um die amerikanische Stimmung zu Gunsten der Einschränkung der Rüstungen zum Ausdruck zu bringen. Es ist vorgeesehen, daß alle Delegierten auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz an der Feier des Waffenstillstands teilnehmen sollen.

Die Philippinen

London, 21. Sept. Einer „Exchange“-Meldung aus Washington zufolge hat General Wood nach eingehender Untersuchung berichtet, daß die Philippinen noch nicht reif für die Unabhängigkeit seien. Kriegsssekretär Weeks hat endgültig erklärt, daß die Vereinigten Staaten die Philippinen behalten werden.

Worberhand keine Neuwahlen in England.

London, 21. Sept. „Press Association“ ist mit Bezug auf die Meldung, daß Neuwahlen bevorstehen sollen, zu der Erklärung ermächtigt, es sei unwahrscheinlich, daß eine Auflösung des Parlaments oder ein Appell an die Wählererschaft stattfinden werde. Während des Herbstes wollten jedoch Lloyd George, die Mitglieder des Kabinetts und andere mit der Regierung eng verbundene Persönlichkeiten im ganzen Land Ansprachen halten, um über die Führung der Regierung Rechenschaft abzulegen.

Polen droht mit dem Abbruch der Beziehungen zu Rußland.

Warschau, 22. Sept. Der hiesige Vertreter der Sowjetregierung teilt mit, die polnische Regierung habe am 19. September an die Sowjetregierung ein Ultimatum gerichtet, in dem sie drohe, die Beziehungen abbrechen zu wollen, wenn Rußland nicht bis zum 10. Oktober die polnische Forderung einer ersten vertragsgemäßen Teilszahlung und der Rückgabe polnisches Eigentums erfülle. Die Sowjetregierung könne das Ultimatum nicht billigen, zumal die polnische Regierung die russische Forderung bis zu demselben Zeitpunkt der Tätigkeit Sawinkows, sowie der den Getreidetransport störenden Banden Einsatz zu tun, abgelehnt habe.

Der griechisch-türkische Krieg.

Athen, 21. Sept. Nach dem Generalsstabsbericht vom 17. September herrschte an der Salaria-Front Ruhe. Nach dem Bericht vom 18. September besetzte die griechische Armee Michalichki (?) und die Höhen westlich von Siri-Hissar. Der Feind folgt nicht den Bewegungen der griechischen Armee.

Ausland.

Die östereichische Sozialdemokratie

Wien, 20. Sept. Die Wiener sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung, die über die politische und wirtschaftliche Lage beriet, hat nach einer ausführlichen Rede Dr. Otto Bauer einstimmig eine Resolution angenommen, worin der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten und die Gewerkschaftskommission angesichts des Verfalls der bürgerlichen Finanzpolitik aufgefordert werden, selbst die Richtlinien eines umfassenden Finanzplans zu entwerfen und zu verlangen, daß der Finanzplan im Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeiterschaft festgesetzt werde. Die Resolution billigte alle Bemühungen, den vom Herrsch-Üngarn bedrohten Frieden zu erhalten und neues Blutvergießen zu verhindern. Sollte aber das weiße Ungarn die Republik angreifen, um auch eine monarchistische Reaktion in Deutsch-Oesterreich zum Sieg zu führen, dann werde die Arbeiterschaft zu den Waffen greifen, um die Republik gegen alle äußeren und inneren Feinde zu verteidigen.

Deutscherischer Sozialisten gegen die Börsenshandale.

Wien, 20. Sept. Gegen 12 Uhr mittags versammelten sich am Börsengebäude 2-3000 Personen, meist christlich-sozialer Gewerkschaftler, um die Räumung und Schließung der Börse zu verlangen. Eine Abordnung der Demonstranten begab sich zur Polizeidirektion, wo ihr erklärt wurde, daß allen Ungehörlichkeiten im Spekulantentum entgegengetreten werden würde. Gestern seien bereits 31 Winkelhändler verhaftet worden. Die Abordnung beruhigte darauf die Volksmenge. Radikalere Elemente wurden von der Polizei zerstreut.

Eine Rede des Papstes gegen den Geist der Gegenwart.

Rom, 20. Sept. (Stefani.) Der Papst empfing 3000 Katholiken aus aller Welt, darunter auch aus Deutschland, die hier zur Teilnahme an dem internationalen Kongress des 3. Ordens des heiligen Franziskus eingetroffen waren. Der Papst hielt bei diesem Empfang eine Rede, in der er den Geist der Liebe und des Friedens des heiligen Franziskus pries, der den Kongress besetzt habe. Der Papst bedauerte die Streitigkeiten, die sich zwischen Brüdern erhoben haben, die sich gegenseitig zerrißen und töteten. Das gehe gegen die Zivilisation und leide sich aus der Tatsache her, daß die Menschen die gottgewollte Klassenordnung nicht anerkennen wollten, und aus dem Glauben, daß mit diesem Leben alles zu Ende sei. Die französischen Tertiärer hätten die Pflicht, an der Besserung der Jüdischen, der Familien und der menschlichen Gesellschaft zu arbeiten. Dem Papst wurden lebhafteste Huldigungen dargebracht.

Deutschland.

Der Reichskanzler zur obereschlesischen Frage.

Berlin, 22. Sept. In der neuesten Nummer der Europäischen Staats- und Wirtschaftszeitung äußerte sich der Reichskanzler Dr. Birtz über Obereschlesien, unsere größte Sorge, u. a.: Solange nicht die Entschcheidung über das Schicksal dieses Landes gefallen ist, so lange können wir nicht frei atmen. Und wie dann die politische Lage ist, wenn die letzte Entscheidung im Gegensatz zu Recht und Gerechtigkeit gefällt wird, das kann heute kein Mensch mit Sicherheit sagen. So viel ist aber sicher, daß dann die Zukunft für das obereschlesische und das deutsche Volk überaus trübe werden wird. Der Reichskanzler verweist dann auf die einleitenden Worte der Völkerbundsstatuten, die es als wesentlich bezeichnen, die Gerechtigkeit walten zu lassen und fährt fort: Wenn der Völkerbundrat sich bei seinen Vorschlägen von diesem Grundsatz leiten läßt, dann kann die obereschlesische Frage gelöst werden. Wir wollen nichts anderes als Gerechtigkeit. Nur Gerechtigkeit, beruhend auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, kann dem obereschlesischen Volk den Frieden geben, den es dringender als alles andere braucht. Wir wollen nicht um die Gerechtigkeit irgend eines Vertreters im Völkerbundrat und im Obersten Rat, wir hoffen auf die Gerechtigkeit, weil das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Partei von dem Gedanken unseres Rechtes erfüllt ist. Eine Enttäuschung dieser Hoffnung wäre einfach unerträglich und zwar nicht nur für das deutsche Volk allein, sondern für alle die, die noch an einen Sieg des Rechtes in der Welt glauben.

Um Angriff Stresemanns auf den Reichskanzler.

Berlin, 23. Sept. Das „Tageblatt“ bespricht die Angriffe Stresemanns auf den Reichskanzler auf dem Parteitag der Volkspartei in Lüdenscheid, die so weit gingen, daß Stresemann Birtz unfähig als Staatsmann vorwarf. Diese überraschenden Angriffe können nach der Ansicht des Tageblattes der Koalitionspolitik nichts nützen. Insbesondere müsse im Hinblick auf die auswärtige Politik der Austritt Birtz für einen schweren Fehler gehalten werden.

Das Kreditangebot der Industrie

vor dem Reparationsausschuß.

Berlin, 20. Sept. Der vom Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrats zur Beratung des Antrags Bissell (Heranziehung der Sachwerte für die Reparation) eingesetzte neungliedrige Kreditausschuß hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Angebot der Industrie beschäftigt, dem Reich durch Inanspruchnahme eines langfristigen Kollektivkredits die Mittel zur Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen für die nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen. In erster Lesung wurde ein von dem Referenten Dr. Wachenburg ausgearbeiteter Plan für eine Kreditorganisation gutgeheißen, bei einer Zusammenfassung der Gewerbe und der Land- und Forstwirtschaft in Angliederung an die Berufsgenossenschaften vorsteht. Die Grundlage ist die Haftung der Einzelmitglieder gegenüber der gesamten Organisation gedacht. Die Haftung ist auf bestimmte Summen für jedes einzelne Mitglied beschränkt, steht aber in gewissen Grenzen eine Haftung jedes Mitglieds für den Ausfall innerhalb dieser Gruppen vor. Die Mitglieder sind berechtigt, diejenigen Beiträge, die sie für Amortisation, Zinsen und Kosten aufwenden, von einem bestimmten Zeitpunkt ab mit dem Reich auf bestimmte Steuern zu verrechnen.

Der neue Vorstand des Metallarbeiterverbandes.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Sept. Die in Jena vorgenommene Wahlen des Metallarbeiterverbandes-Vorstands ergaben die Berufung von 6 Mehrheitssozialisten und 5 Unabhängigen. Unter den Gewählten befindet sich Eggert, zurzeit in der Presseabteilung des württ. Staatsministeriums als einer der 4 Vorstehenden. Eggert hatte schon früher dem Vorstand des Metallarbeiterverbandes angehört. Durchgefallen sind 1 Unabhängiger und 1 Kommunist. Die Oberleitung der Metallarbeiterzeitung übernimmt gleichfalls ein Mehrheitssozialist, Redakteur Kummer aus Offenbach.

Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

Bremen, 20. Sept. Die diesjährige Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde am Sonntag durch Festgottesdienste in allen Bremer Kirchen und durch 24 Abendversammlungen eingeleitet. Bei beiden Gelegenheiten nahmen Pfarrer aus Diaspora und sonstige Vertreter des deutschen Protestantismus im Ausland das Wort. Am Montag früh fanden zahlreiche Vorleser statt. Die Schüler der oberen Klassen der Lehranstalten versammelten sich nachmittags im Dom und ließen sich von Superintendent Dr. Böh (Kattowitz) die schlimmen Verhältnisse der deutschen Protestanten in Obereschlesien schildern. Wenn auch nicht alle diese Verhältnisse auf dem Gebiet des Landes seien, so seien doch diese Verhältnisse ein Beispiel für die Verhältnisse in anderen Ländern. Die Schüler der oberen Klassen der Lehranstalten versammelten sich nachmittags im Dom und ließen sich von Superintendent Dr. Böh (Kattowitz) die schlimmen Verhältnisse der deutschen Protestanten in Obereschlesien schildern. Wenn auch nicht alle diese Verhältnisse auf dem Gebiet des Landes seien, so seien doch diese Verhältnisse ein Beispiel für die Verhältnisse in anderen Ländern.

Der Präsi-
der Belgel
hübrigen Dien
Der landw
Auf der T
hauptverban
Der im Gusta
landwirtschaft
zillen, best
Bezirksverei
Ultimatums er
unmöglichlich
dige Bestener
sagen, die ein
licht. Der Lan
gehende Stie
sigen und ind
süßher Ausgah
und finanziell
Aus den zur C
Steuerentwürfe
voraussetzliche
her eine sachli
möglich. Eine
die sog. Goldwe
nicht wieder z
bloße Erörteru
samen Wirtschaft
dualtionsfähige
Gewerbe und
da eine Leberz
schaffliche Natu
kende Arbeiter
durch steuerliche
drohender Arbe
Lebenshaltung.
bevölkerung, d
die Regierung
Energie fehlen
erfüllbarkeit de
gen hinzuweisen
Le
Die Bitte d
Hohenoller um
daß fast 100 J
Obereschlesien ab
namentlich den
Jagt Weltzer
fränkliche Kinder
der Heimat sehr
Inngaufenthalt
die Randbewöste
Landesherrliche W
Bahnhof, Telefo
Reim 2. G
für Obereschlesien
A. 5., zusam
part abgeleitet

Empfang
Empfang 3000 Reichsmark
aus Deutschland, die hier
kongress des 3. Ordens
waren. Der Papst hielt
er den Geist der Liebe
aus pries, der den Kon-
die Streitigkeiten, die
die sich gegenseitig ge-
die Zivilisation und seit
menschen die gottgewollte
en, und aus dem Glau-
de sei. Die Franzosen
der Besserung der In-
lichen Gesellschaft zu er-
undigungen dargebracht.

Europäische Frage.
Lummer der Europäischen
ch der Reichstangler Dr.
erge, u. a.: Solange nicht
Landes gefallen ist, so
wie dann die politische
Gegenüber zu Recht und
ein Mensch mit Sicherheit
le Zukunft für das öster-
träge werden wird. Zu-
tenden Worte der Völk-
zeichnen, die Gerechtigkeit
er Völkerbundsrat sich be-
weisen läßt, dann kann die
wollen nichts anderes als
d auf dem Selbstbestimm-
tlichen Volk den Frieden
braucht. Wir wollesten
s im Völkerbundsrat und
rechtigkeit, weil das ganz
von dem Gedanken von
ng dieser Hoffnung wird
das deutsche Volk allein
des Rechtes in der Welt

den Reichskanzler.
pricht die Angriffe Streko-
leitag der Volkspartei in
emann Wirth Unfähigkeit
henden Angriffe Bann-
tionspolitik nichts näher
wichtige Vorbild der Reich-
alten werden.

**der Industrie-
auschuss.**
Bauschuss des Reichs-
Bischoff (Sprengung der
neungeliebte Arbeits-
mit dem Angebot der In-
spruchnahme eines lang-
füllung der auswärtigen
ur Verfügung zu stellen.
ferenten Dr. Wachenburg
ifikation gutgeheißen, da
er Land- und Forstwich-
tschaften vorsteht. Als
Kleider gegenüber der ge-
ist auf bestimmte Zus-
steht aber in gewissen
er den Ausfall innerhalb
berechtigt, diejenigen Be-
Kosten aufzuwenden, um
ch auf bestimmte Steuern

Arbeiterverbandes.
in Jena vorgenommenen
nds ergaben die Ver-
abhängigen. Unter den
t in der Presseabteilung
4 Vorstehenden. Gegen
Arbeiterverbands ange-
Kommunist. Die Ober-
nt gleichfalls ein Mehr-
ffenbach.

Abolf-Bereins.
Hauptversammlung des
z durch Festgottesdienste
Abendveranstaltungen
nahmen Pfarrer aus
tischen Protestantismus
frü fanden zahlreiche
zen Klassen der Lehr-
im Dom und ließen sich
h) die schlimmen Ver-
Oberstleuten schilber-
hmittat unter Leitung
Dr. Rendtorff (Zeit-
er gegen 350 000 Mark
id Anstalten bewilligt
esdienst im Dom hat.
Upala die Festpredigt
en der Erzbischof, die
dere Festgäste vom So-

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. September 1921.

Beförderung.

Der Präsident des Landesfinanzamtes hat den Zollbetriebssekretär Betgel beim Zollamt I Calw zum Zollsekretär an seinem bisherigen Dienstort ernannt.

Der landwirtschaftliche Hauptverband zur Lage.

Auf der Tagung der Vertreter des landwirtschaftlichen Hauptverbands wurde folgende Entschliebung angenommen: Der im Gustav Sieglehaus versammelte Landesauschuss des landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern, bestehend aus Vertretern sämtlicher landwirtschaftlicher Bezirksvereine, ist sich bewußt, daß durch die Annahme des Ultimatum eine weitere Steigerung der Steuerlasten leider unumgänglich erforderlich ist. Es darf aber die dazu notwendige Besteuerung der Landwirtschaft nur bis zu der Grenze erfolgen, die einen rationellen Betrieb überhaupt noch ermöglicht. Der Landesauschuss ist der Ansicht, daß nur eine weitgehende Steigerung der landwirtschaftlichen, sowie gewerblichen und industriellen Produktion, insbesondere unter möglicher Ausschaltung des Achtstundentages den wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch Deutschlands verhindern wird. Aus den zur Erfüllung der Reparationsforderung vorgelegten Steuerentwürfen der Regierung kann die Landwirtschaft die voraussichtliche Gesamtbelastung nicht erkennen und es ist daher eine sachliche Stellungnahme zu den Gesetzesentwürfen unmöglich. Einen etwaigen Rücktritt der Reichsregierung auf die sog. Goldwerte lehnen wir endgültig ab. Der Gedanke darf nicht wieder zur Diskussion gebracht werden, weil schon die fache Erörterung dieser Frage in weitesten Kreisen der gesamten Wirtschaft und vor allem der Landwirtschaft eine produktionshemmende Beunruhigung hervorruft. Wir erziehen Gewerbe und Industrie, sich unserem Standpunkt anzuschließen, da eine Ueberspannung der direkten Steuern eine betriebswirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde. Auch die staatsverhaltende Arbeitererschaft erkennt in einer Lähmung der Produktion durch steuerliche Ueberlastung der Betriebskapitalien die Gefahr drohender Arbeitslosigkeit und der Verteuerung der gesamten Lebenshaltung. Gegenüber dem guten Willen der Gesamtwirtschaft, die Reparationsentschädigung aufzubringen darf die Regierung es bei unseren Feinden nicht an Zähigkeit und Energie fehlen lassen, immer wieder mit Nachdruck auf die Unersättlichkeit des Versailles Vertrags und dessen Erweiterungen hinzuweisen.

Lebensmittel für Oberschlesien.

Die Bitte der heimatkreuen Oberschlesier in Württemberg und Hohenzollern um Lebensmittel hat eine gute Aufnahme gefunden, so daß fast 100 Zentner Weiz, Frucht, Hülsenfrüchte, Dörrobst usw. nach Oberschlesien abgehandelt werden konnten. Den Sebern und Helfern, namentlich den Schutzhelfern, Geistlichen und Lehrern sei Dank gesagt. Weitere Hilfe ist dringend notwendig, u. a. wird auch gebeten, kranke Kinder aus Oberschlesien, die durch die Verteuerung aus der Heimat sehr gelitten haben, zu einem vorübergehenden Erhaltungsaufenthalt aufzunehmen. Der Antrag richtet sich besonders an die Bundesbevölkerung. Adressen bereitwilliger Familien erbittet die Bundesstelle Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart, Neuer Bahnhof, Telefon 7016.

Beim 2. Evang. Stadtpfarramt hier gingen zur 3. Sammlung für Oberschlesien noch 3 Gaben in der Höhe von M. 20.—, M. 20.—, M. 5.—, zusammen M. 45.— ein, welche an die Landesstelle in Stuttgart abgeliefert wurden.

Gott.

Was war ein Gott, der nur von außen stiehe, im Kreis das All am Finger laufen ließe! Ihm ziemt, die Welt im Innern zu bewegen, Natur in sich, sich in Natur zu beugen, so daß, was in ihm lebt und webt und ist, nie seine Kraft, nie seinen Geist vermisst. Goethe.

Wie sehen die ältesten Landpflanzen aus?

Von Rudolf Hundt.

Das Wasser war in den uraltesten Zeiten Lammelpflanz fließend und pflanzliches Lebens. Nennlich spät erst begann die Pflanze, in der Zeit des sogenannten Oberflusses, im frühen Erdaltertum, sich auch das Land zu erobern. Halle machte in den Oberflurströmen Gottes einen Landpflanzenfund, der als die älteste Landpflanze angesehen werden muß.

Solange die Pflanzen noch im Wasser eine Heimat hatten, brauchten sie keinen Halt. Das Wasser gab ihnen Nahrung, Stütze und Halt. Als aber die erste Pflanze sich das Land als Wohnplatz auserkoren hatte, setzte von dem Land bedingte Entwicklungsstadien ein. Sothan hat sich mit dieser Entwicklung der Landpflanzen aus Tängen beschäftigt. Er hält die ältesten aufs Land gewanderten Pflanzen für niedrige, krautartige Gewächse, die keine Blätter und Wurzeln besaßen, vielleicht auf vorzeitigem Untergrund in der Nähe des Meeres gediehen, von wo aus ihnen später Ueberflurströme überreichlich Wasser spendeten.

Wenn auch nach Sothan die als älteste Pflanzen beschriebenen Reste nicht die allerältesten Landpflanzen darstellen, so zeigen doch die alten Landpflanzen aus den englischen alten roten Sandsteinen des Devons den von Sothan geahnten Typus. Diese ältesten Reste sind blätter- und wurzellos, bestehen nur aus verzweigten zylindrischen Stämmen, in denen ein zentral liegendes Bündel ein Leitungsorgan darstellt. Das gleiche Aussehen hat eine alte Landpflanzenflora von Norwegen in Norwegen. Darunter befinden sich schon farnartige Pflanzen, die allerdings noch keine vollständig entwickelten Blätter besitzen.

Zur Regelung der Teuerungszulagen der Beamten.

Der Gesamtvorstand des Zentralverbands württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamter hat zur Teuerungszulagenregelung der Beamten in seiner Sitzung vom 17. September eine Entschliebung einstimmig angenommen, worin es u. a. heißt: Die von der Reichsregierung in den Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der deutschen Beamenschaft zugestandenen Teuerungszulagenregelung kann nicht befriedigen. Ihr Hauptmangel besteht darin, daß sie infolge Mäßigung eines Mindeststeuerzuschlags, der in erster Linie bei den unteren Besoldungsgruppen herrschenden Notlage nicht wirksam begegnet, daß die ungerechtfertigte Staffelung des Teuerungszuschlags nach Ortsklassen beibehalten worden ist, wenn auch in verringertem Maße. Der Zentralverband fordert mit allem Nachdruck, daß diese Mängel der jetzigen Regelung so bald als möglich beseitigt werden. Der Gesamtvorstand erwartet, daß die Gemeinden und Körperschaften über die Auszahlung der erhöhten Teuerungszuschläge vom 1. August ds. Js. ab sofort Beschlüsse fassen. Von der Reichsregierung erfordert der Gesamtvorstand, daß die den Gemeinden und Körperschaften zukommenden Steueranteile und die für die Teuerungszulagenregelung in Aussicht gestellten Reichszuschüsse ihnen so rasch als möglich überwiesen werden.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Luftwirbel über Frankreich beeinflusst die Wetterlage in Süddeutschland. Am Samstag und Sonntag ist mehrfach bewölkt, auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigt, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Der Stand der Tierseuchen.

Nach den Berichten des Statistischen Landesamts hat die Maul- und Klauenseuche in der ersten Hälfte des September etwas abgenommen. In 14 Oberämtern gibt es noch 28 verseuchte Gemeinden mit 116 Gebäuden. Am schwächsten betroffen ist der Neckar- und Donauraum. Die Pferdeeräude herrscht in 11, die Schafräude in 28 Gemeinden. Die Tollwut ist in einer Gemeinde des Oberamts Tettingen aufgetreten.

Die Bauarbeiten am Neckarkanal.

In einer Pressefession machte Oberbaurat Konz von der Neckarbaudirektion Mitteilungen über den Stand der Bauarbeiten am Neckarkanal. Er führte etwa aus: Finanzielle Rücksichten verbieten, die ganze Kanalstrecke von Mannheim bis Plochingen in Bau zu nehmen. Als im vorigen Jahr die Arbeitslosigkeit zunahm, wurde an den wichtigsten Stellen mit den Kanalarbeiten begonnen, zunächst im Handbetrieb. Innerhalb der württembergischen Strecken ist dieser seit zwei Monaten ausgeschaltet und hat dem Großbetrieb mit Baggen usw. Platz gemacht. Zwischen Heidelberg und Mannheim wird noch im Handbetrieb gearbeitet. Bei Ober- und Unterlärchen sind 300—400 Arbeiter zum Teil doppeltwöchentlich beschäftigt. Bei Oberlärchen soll eine weitere Stufe mit einem Kraftwerk in Angriff genommen werden. Die Bauzeit ist auf 2 Jahre berechnet, man erwartet einen Gewinn von 2000 PS. Bei Ober- und Unterlärchen sollen innerhalb der nächsten eininhalb Jahre die Arbeiten fertiggestellt werden. Große Wasserkraftwerke gewinnt man bei Heilbronn (Horkheim 4000 und Neckarjulem 4000—5000 PS.). Dadurch wird der Kraftmangel in Württemberg behoben. Die Baukosten für die eingeleiteten und ausgeführten Bauarbeiten betragen bis jetzt 250 Millionen Mark. Innerhalb der badischen Strecke werden zwei große Wasserkraftwerke erstellt, die 10 000 Kilowatt Kraft erzeugen sollen. Die badische Industrie hat bereits über diese verfügt.

Die Baukosten dieser Strecke betragen 280 Millionen M. Mit Rücksicht auf die Teuerungswelle ist jedoch mit einer Verteuerung von 20—30 Prozent auf die bereits angelegten 500 Millionen M zu rechnen. Der zweite Bauabschnitt geht von Heilbronn bis zur württembergischen Grenze. Gleichzeitig soll bei Pfauhausen noch eine Wasserstaustanlage gebaut und bei Heilbronn und Stuttgart ein Werk eingeschaltet werden. Es ist beabsichtigt, innerhalb von 7 Jahren die Kraftwerke und den Großschiffahrtsweg von Mannheim bis Heilbronn fertig zu stellen. Für den Bau des Schiffswegs Heilbronn-Plochingen sind weitere 5 Jahre vorgesehen. Der gesamte Bauaufwand ist auf 2—2,4 Milliarden M veranschlagt. Der Gewinn an Wasserkraften wurde im Jahresdurchschnitt zu 60 000 PS., die Jahresleistung der Kraftwerke zu 333 Millionen Kraftstunden berechnet.

Von der Neckar-A.G.

(S. 23.) Stuttgart, 20. Sept. Der Aufsichtsrat der Neckar-Aktiengesellschaft hat nunmehr die Wahl des Vorstandes vorgenommen und einstimmig Ministerialrat Dr. Kirch im württ. Ministerium des Innern, der bisher die Vorstandsgeschäfte vorläufig geführt, gewählt und ebenso den technischen Leiter der Neckarbaudirektion, Oberbaurat Konz in den Vorstand berufen. Das dritte Vorstandsmitglied soll ein von Baden vorzuschickender Elektrotechniker werden. Außerdem hat der Aufsichtsrat dem Vertrag zwischen der Neckar-A.G. und dem Reich, sowie den Uferstaaten über die Durchführung der Neckarrenaissance von Mannheim bis Plochingen als Teil der Neckar-Donau-Wasserstraße, sowie über die Erstellung der Kraftwerke zwischen Mannheim und Plochingen seine Zustimmung erteilt. Danach bleibt die Neckarbaudirektion bestehen, kommt aber, schon durch die Personalunion ihres technischen Vorstandes mit der Leitung der Neckar-A.G., in engere Verbindung mit dieser. Zur Vereinfachung und Verbilligung des gemeinschaftlichen Betriebs wird die Baudirektion allmählich von Heilbronn nach Stuttgart verlegt werden. Mit großer Befriedigung nahm der Aufsichtsrat die Mitteilung von dem ausgezeichneten Erfolg der Neckarrenaissance entgegen; es ist zu erwarten, daß in kurzer Zeit der aufgelegte Betrag von 350 Millionen M vollends ganz gezeichnet sein wird.

(S. 23.) Um, 20. Sept. Einem bedeutamen Projekt erteilte der Gemeinderat seine Zustimmung, nämlich der Erstellung eines Elektrizitätswerks in Deffingen. Der Aufwand wird sich auf 16 bis 20 Millionen Mark belaufen; mit den Arbeiten wird sofort begonnen. Das Ministerium hat eine Konzession auf 70 Jahre erteilt. Zur Aufstellung gelangen drei Turbinen mit je 1200 PS-Leistung.

(S. 23.) Bad Mergentheim, 20. Sept. Der 59. Verbandstag der Württ. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen fand über den Sonntag hier statt und war aus dem ganzen Lande zahlreich besucht. Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Gewerbevereins Mergentheim war im Kurhaus ein Festbankett unter Mitwirkung des Sängerkranzes und des Kurorchesters, wählenddessen verschiedene Ansprachen gehalten und dem Vorstand die Ehrenplakette für 25jährige Mitgliedschaft überreicht wurde. Voraus ging eine Sitzung des Landesauschusses im Rathaus. Morgens fanden in der Turnhalle die Verhandlungen statt. Verbandsvorsitzender Lorenz-Stuttgart erstattete den Tätigkeitsbericht 1920/21, Verbandsrechner Raitz-Stuttgart den Kassensbericht: Einnahmen 124 554,57 M, Ausgaben 122 924,38 M (beide Berichte lagen gedruckt vor). Hierauf erging sich Handwerkskammerpräsident Dr. Frenk-Heilbronn in gründlichen Ausführungen über das kommende Handwerkerfest, Ministerialrat Dr. Döflinger-Stuttgart hielt einen

Leitner hinauf und traten in den fahlen Lichtkreis und verschwanden dann in der dunklen Umrahmung. Die Totenstille schwieg, der Tod fordedte mit ausdrucksvollen Gesten in alten niederdeutschen Reimworten zunächst den Kaiser vor die Schranken, dann der Reihe nach alle dem Tode Verfallenen. Jedem sprach er sein Urteil, einen jeden, ob im Purpur oder Armutkleid, führte er zum Meigen und ließ ihn dann hinaus, in das unbekannte Land. Es entwickelte sich der von dem berühmten Gemälde in der Lübecker Marienkirche her bekannte Totentanz, hier von lebender Entschiedenheit, der in dem Ausmaß der verzweifeltsten oder auch freudigen Gesten und Gebärden der Tänzer bewegend wirkte. Nur eine einzige Geige schrillte zu den Geisterlängen durch die bräunende Kirchenstille, bis hin und wieder wie ein Aufschrei der Erschütterung brausende Orgelkordel losbrachen. Der Tod hatte als letzten das Kind gefaßt, auch dieses Schlußbild voran in dem abnehmenden Lichtkreis. Stimmungsvolles Orgelspiel und Sologebänge suchten das eiskalte Gefühl, das der Totentanz bei den Zuschauern hinterließ, zu mildern.

Umzugsgebräuche der Nordbrabant Bauern.

Interessante Einzelheiten über die Gebräuche und das eigentümliche Zeremoniell, mit dem die Nordbrabant Bauern einen Umzug bevorzugen, entnehmen wir der Deutschen Wochenzeitung für die Niederlande. Am Umzugstage stellen sich die Nachbarn des Umziehenden mit Pferd und Wagen ein — oft sind es nicht weniger als zehn Gefährte, — um alle bewegliche Habe, selbst noch die letzten Feldfrüchte, zur neuen Wohnung zu fahren. Bauer und Bäuerin thronen im Sonntagstaat auf einem hübsch verzierten Blumenwagen, dessen Zugpferde ebenfalls mit Blumen behangen sind. Den Schluß des Zuges bildet, von den Mädchen der Nachbarschaft geleitet, das Vieh. Unter Sang und Beifallknall begibt sich der Zug vorbeifährt, wird natürlich kurze Rast gemacht und „Verzärtlung“ eingenommen. Die Herzstärkung findet in der neuen Wohnung, kaum daß alles abgeladen ist, alsbald ihre Fortsetzung. Es gibt ein großes Festessen, bei dem sehr viel verzehrt und noch mehr getrunken wird. Zum Ende des Festes ziehen die Mädchen der Nachbarschaft (die übrigens auch das Reinigen und Weihen der neuen Wohnung besorgt haben) noch einmal durchs ganze Dorf und singen neue Lieder zu alten Weisen, zumeist Lieder, in denen ein gräßlicher Mord oder ein verächtlicher Suizid eine Rolle spielt.

Kunst und Leben.

Aufführung eines Totentanzes.

Gelegentlich der Nordischen Woche in Lübeck wurde, so wird der „F. F. Zg.“ berichtet, ein mittelalterlicher „Totentanz“ in der Regidienkirche aufgeführt. Man betrat die Kirche im Zwielicht des sinkenden Tages mit einem leisen Grauen; gedämpftes Orgelspiel klang wie aus überirdischen Sphären. Der Bild ruhige gebannt auf dem Bettner, abgeschlossen durch schwere, dunkle Vorhänge. Dahinter geheimnisvolles Raunen und Juden magischer Lichtgestalten. Unhörbar, wie von Geisterhänden bewegt, öffnete sich der Bettner, kaltes, blaues Licht übergoß die Szene, das alte Kirchengesicht mit seinem reichen Renaissanceornat und die den Raum leuchtende herliche Brüstung. Die letzten Orgelkordel verhauchten im Kirchenraum, als der Tod aus einem Winkel huschte und flötenblasend den Bettner umtanzte; eine hohe gespenstische Gestalt von undeutlichen Konturen. In diesem Augenblick nahte aus dem düsteren Kirchengesicht ein bunter Zug von Menschen in mittelalterlichen Gewändern, voran der Kaiser, die Kaiserin, der Kardinal, der Edelmann, der Arzt, der Bucherer, die Ronne, der Bauer bis zur Mutter mit dem Kinde. Sie stiegen zum

eingehenden Vortrag über die Hauptsteuern des Handwerkers nach ihrer neuesten Entwicklung, die recht trübe Ausblicke stellen. Der Vorschlag des Landesauschusses betr. die zukünftige Verbandszeitung und die Neuregelung der Verbandsbeiträge fand einstimmige Annahme. Hiernach soll eine von den Handwerkskammern des Landes herauszugebende Wochenschrift größeren Umfangs als bisher: „Das württ. Handwerk“, gegründet und allen Handwerkskammer-Umlagepflichtigen durch die Post zugestellt werden. Verbandsbeitrag pro Jahr und Mitglied 2 M., für die Zeitung wird kein Beitrag mehr direkt erhoben, dagegen werden ungedeckte Kosten in die Umlage eingerechnet. Mitglieder, die nicht Handwerker sind, können das Blatt für jährlich 6 M. beziehen. Als Vorstehender für die beiden nächsten Geschäftsjahre wurde Lorenz durch Jurauf wiedergewählt, wobei der 2. Vorstehende Henne-Lübingen seine kräftige Mitwirkung zusagte, und als Ort des nächsten Verbandstages mit großer Mehrheit Eßlingen bestimmt, dessen Verein sein 80jähriges Bestehen damit feiern will.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Gottesdienst.

18. Sonntag u. Trin., 25. Sept. 1921. Vom Turm: 23. 8 Uhr Frühpredigt, Stadtpfarrverweser Josenhans. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Predigtlich 378 „Allgemeines Wesen“, Stefan Keller. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. 1 Uhr Christenlehre, Töchter jüngerer Abtheilung. Donnerstag, 29. Sept. 1921, 8 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrverweser Josenhans.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 25. September. 8 Uhr Frühmesse, 10 1/2 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht. Mittwoch 1/9 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Frankfurt a. M., 22. Sept. An der New Yorker Nachbörse stellte sich nach der „Frf. Ztg.“ vorliegenden Meldungen die Reichsmark auf 0.91 1/2 Cents; das entspricht einem Dolarkurs in Deutschland von M. 109.22.

Bericht der Remptener Butter- und Käsebörsen.

(SGB.) Stuttgart, 21. Sept. Nach dem 10. Börsenbericht vom 21. September ist der Durchschnittspreis für 1 Pfund Butter ab Versandstation ohne Verpackung, einschl. der heutigen Börsenverkäufe 22.34 M., für Weichkäse 7.49 M. Gesamtumsatz 132 711 Pfund Butter, 463 140 Pfund Weichkäse. Die Nachfrage für Butter ist etwas ruhiger, für Käse unverändert.

Märkte.

Pferde und Vieh.

(SGB.) Stuttgart, 21. Sept. Dem am 19. und 20. Sept. auf dem Cannstatter Wägen abgehaltenen Pferdemarkt waren etwa 1200 Pferde zugeführt gegen 2000 beim letzten Markt. Verkauft wurden rund 300 Pferde, am letzten Markt 600. Die Preise bewegten sich im Rahmen von 3000 bis 32 000 Mark für 1 Pferd. Der Umsatz betrug 4 1/2 Millionen Mark, im April 1,2 Mill. Mark. Der Hundemarkt wies eine Zufuhr von rund 700 Hunden aller Rassen auf. Die Wagen- und Sattelwarenmesse war mit etwa 50 Wagen aller Art, einer Anzahl Pferdegeschirren, sonstigen Reit- und Fahrrequisiten, sowie mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen besetzt.

(SGB.) Gaildorf, 21. Sept. Dem hiesigen Viehmarkt waren 78 Ochsen, 48 Rühre und 133 Stück Rinder und Jungvieh zugeführt. Ochsen wurden zu 5400 bis 11 800 M., Rühre zu 2200 bis 8200 M. und Rinder und Jungvieh zu 1200 bis 7000 M. gehandelt. Die Käufer waren zurückhaltend.

(SGB.) Crailsheim, 21. Sept. Dem Schafmarkt waren 2500 Stück zugeführt. Der Handel ging lebhaft. Verkauft wurden rund 1000 Stück zu folgenden Preisen: Hammel 600 bis 1100 M., Brackschafe 700-960 M., Lämmlinge 650-900 M., Lämmer 400-520 M. pro Paar.

Obst.

(SGB.) Kirchheim u. T., 21. Sept. Dem Obstmarkt waren zirka 100 Ztr. zugeführt. Der Preis betrug 70-90 M. pro Zentner.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. V. B. Rudolph, Calw. Druck und Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Sommerproffen im Winter!

Allen Leidensgefährten teile ich kostenlos mit, auf welche Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitigte. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich, ich kann beweisen, daß Tausende durch meinen Rat von diesem entstellenden Leiden befreit sind. Durch meine Winterbehandlung wird der letzte Rest der Sommerproffen beseitigt und das Wiederauftreten im nächsten Frühjahr unbedingt verhindert. Schreiben Sie sofort, auch wenn Sie schon unzählige Mittel erfolglos angewendet haben, es verpflichtet Sie zu nichts.
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 67 a Schließbach 47.

Gräfenhausen Oberamt Neuenbürg
Herbstanzeige.
Die Weinlese beginnt hier am
Dienstag, den 27. ds. Mts.
Die Trauben sind vollständig gesund und gut ausge-
reift, so daß ein vorzügliches Erzeugnis zu erwarten ist.
Gräfenhausen, den 21. September 1921.
Schultheißenamt.

Der Konsumverein Calw
verkauft heute auf dem Bahnhof
an Jedermann
schönes Silberkraut.

Calw, den 22. September 1921.
Todes-Anzeige.
Mein lieber Mann, unser guter Vater
Heinrich Reinhardt
wurde heute früh im Alter von 47 Jahren
von seinem schweren Leiden erlöst.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Luise Reinhardt**
mit ihren Kindern.
Beerdigung Sonntag Mittag 1 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Calw.
Unser Kamerad
Heinrich Reinhardt
ist gestorben und
wird Sonntag
mittag 1 Uhr be-
erdigt.
Die 4. Kompanie hat aus-
zutreten. Eintreten 1/2 1 Uhr
bei der Turnhalle.
Das Kommando.

Wunderschön
Elets staubfreie, prachtvolle
Möbel.
Georg Pfeiffer, Calw;
Fr. Kamparter, Calw;
A. Die Wiggen, Calw.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Frau Kath. Vinkenheit,
Vorstadt.

Kaffee
in bekannt guter
Mischung.
roh und jede
Woche frisch
gebrannt
empfiehlt.
C. Serva
Fernsprech-Nr. 120.

Suche einen wachsamem
Hof-Hund
(bevorzugt wird
ein altdeutscher
Schäfer-Hund)
gebe dafür
einige Zentner Obst
oder Kartoffeln ab.
Angebote unter N. S. 222
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gefunden
ein Füllfederhalter.
Abzuholen
Obere Marktstr. 31 II.
Allerfeinstes
Safel-Öel
empfiehlt
August Schaufelberger,
im Zwinger.

Haarspangen
repariert dauerhaft
Friseur Obermatt.

Saat-Weizen
(Strub's Diakops)
empfiehlt
Otto Jung.
Wer würde ein einfaches,
möbliertes
Zimmer
an eine junge Frau, die Aus-
gangs Oktober ihre Nieder-
kunft zu erwarten hat, Bett
kann evtl. mitgebracht werden,
gegen gute Entschädigung,
vergeben?
Angebote unter N. M.
219 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.
Zwei noch guterhaltene
Wein-Fässer,
600 Liter haltend hat zu
verkaufen.
E. Ganzhorn, z. Schwane,
Hirsau.

Ein guterhaltene
ovales Faß
4-500 Liter haltend
sucht zu kaufen.
Angebote unter N. S. 222
an die Geschäftsst. ds. Bl.
Eine gußeiserne, emaillierte
Badewanne
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Ein guterhaltene
ovales Faß
4-500 Liter haltend
sucht zu kaufen.
Angebote unter N. S. 222
an die Geschäftsst. ds. Bl.
Eine gußeiserne, emaillierte
Badewanne
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Ein guterhaltene
ovales Faß
4-500 Liter haltend
sucht zu kaufen.
Angebote unter N. S. 222
an die Geschäftsst. ds. Bl.
Eine gußeiserne, emaillierte
Badewanne
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

feuerio
Doppelfettseife
30% Fett
daher größte Ausgießigkeit
das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Der Radfahrer-Verein
„Vorwärts“ Ottenbronn
macht am Sonntag, den 25. ds. Mts. einen
Sanzausflug
nach Unterhangstett
in das Gaßh. z. „Hirsch“.
Gutbesetzte Streichmusik.
Freunde und Gönner laden herzlich ein
der Ausschuss.

Gewaschen mit
Dixin
Hersteller:
Henkel & Co
Düsseldorf.

Wenn in der Zustellung des
Calwer Tagblattes im Monat
Oktober keine Stockung ein-
treten soll, dann müssen Sie es
sofort bestellen!

feuerio
Doppelfettseife
30% Fett
daher größte Ausgießigkeit
das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Mehrere 100 Dutzend
Taschen-Tücher
jeder Art in weiss und farbig von Mk. 2.-
an das Stück wobei von jeder Sorte nicht mehr
als 1/2 Dutzend an eine Person abgegeben
werden. Ferner
weisses Leinen u. Batist
für Taschen-Tücher.
J. Frank
Wäsche- u. Aussteuerartikel,
Pforzheim,
Westliche 29 Von 1/2 1-1/3 Uhr
I. Etage. geschlossen.

Aus meinem Zuchtstamm
weiße Italiener,
schöne Hühner,
Jg. 1921, abzugeben.
Dannenmann,
Gartenstraße 70/4.

Oberreichenbach.
Eine hochträgliche
Fahr-Ruh
verkauft
Ulrich Pfrommer.

Oberhollbach.
Unterzeichner setzt eine mit
dem 5 ten Kalb 39 Wochen
trägliche **Schaff-**
verkauft
Benjamin Luz.

Oberhollbach.
Unterzeichner setzt eine mit
dem 5 ten Kalb 39 Wochen
trägliche **Schaff-**
verkauft
Benjamin Luz.

10 Ztr. gutein-
gebrachte Hen,
2-3
Zentner Gerstenstroh,
100 St. buch. Büschel
ist zu verkaufen.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Schweine
mästel kolossal Fresspulver
„Sul“. Zu hab. d. Huthsteiner
& Kistowsky, Ritter-Drog.

Briefmarken-Album
sehr preiswert zu verkaufen,
evtl. T. u. S. gegen
Fahrrad.
Angebote sind zu richten
unter N. S. 222 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Pfannkuch & Co.
Blütenweiches
Weizenmehl
(Spezial 0)
3.50 M.
Rohmehl
(weiß)
2.80 M.
Pfannkuch & Co.
Fernsprecher 45

Pfannkuch & Co.
Blütenweiches
Weizenmehl
(Spezial 0)
3.50 M.
Rohmehl
(weiß)
2.80 M.
Pfannkuch & Co.
Fernsprecher 45

Pfannkuch & Co.
Blütenweiches
Weizenmehl
(Spezial 0)
3.50 M.
Rohmehl
(weiß)
2.80 M.
Pfannkuch & Co.
Fernsprecher 45

Nr. 223.
Eingetragen
Reklame Nr. 2.
Einführung
Eine red.
Kaisers, 23.
Lobpreis Landtag
der die Würde O
halten. Die Sta
Die Ziele unse
Wiese und Ber
alles Antinatio
goldemokratie un
antinationale W
rang weiter Krei
Deutschland alle
lage. 2. Mate r
Wintern zu dem
lands zu verhö
Niederwerfung zu
Regierung die W
wachen, die durc
nungung und Ein
Koll die Wehrma
der Organisation
Die Organisa
die Mitglieder u
Hilfen, wodurch
gehenden Hilfe all
glieder verpflichte
Einheit darzulege
und die Erziehung
pflichtet sich zu
Organisation und
es: Juden, über
die Organisation
den Tod, b) durc
e) bei Angehörig
Alle Leute unter
Prime.“ (Hör, i
schröderlich, das
nicht ehrenwörtl
werden und danach
Organisation und
und über alle Kl
schweigen zu bew
Staatspräsident En
lung dieser Gehei
Wenja gehören is
bedürftiger Unterf
Wieder Schutz an
abends samt Gepä
Eine Klir
Berlin, 24. Se
ber badische Lande
Verlot der „Sib
löten und über bi
kralische Demonst
ges. Staatspräsi
die Handlungswel
er von einer starke
Guts, sondern an
Jant auf den Zi
mit Worten, wie
die Regierungsbän
bräde, wie „Water
er Zeit trat wied